

Würzburg/Starnberg, im Januar 2011

PRESSEINFORMATION

Die Peter Maffay Stiftung, MED-EL und das CHC Würzburg eröffnen gehörlosem Kind aus Rumänien die Welt des Hörens

Die Peter Maffay Stiftung, MED-EL Medical Electronics – führender Anbieter von Hörimplantaten – und das Comprehensive Hearing Center (CHC) Würzburg eröffnetem einem zweieinhalbjährigen gehörlosen Mädchen aus Rumänien die Welt des Hörens. Die Kosten für die Operation wurden von der Peter Maffay Stiftung übernommen. MED-EL Deutschland stellte das Hörimplantat-System zur Verfügung.

Maria wurde taub im rumänischen Constanta geboren. Die Peter Maffay Stiftung, die sich der Hilfe von Kindern in Not verschrieben hat, wurde über die Universität Würzburg auf das Schicksal des Mädchens aufmerksam. Peter Maffay, Gründer und Namensgeber der Stiftung, erklärt seine persönlichen Beweggründe für die Unterstützung des Mädchens: „Das Schicksal von Maria hat uns sehr betroffen gemacht – denn Hören ist das Tor zur Welt.

Als Musiker habe ich eine ganz besondere Beziehung zur Welt der Stimmen und Klänge. Das Wissen darum, dass einem Mädchen diese Welt zugänglich gemacht werden kann, dies jedoch an finanziellen Mitteln scheitert, zwingt einfach zum Handeln!“ Die Kosten für die Operation betragen € 13.500.

Das Hörimplantat von MED-EL wurde dem Mädchen an der Kopfklinik des Universitätsklinikums Würzburg implantiert, wo anschließend auch Anpassung und Rehabilitation stattgefunden haben. „Die HNO-Klinik des Universitätsklinikums Würzburg ist mit 1.000 Operationen zur Erhaltung und Wiederherstellung des Hörens im Jahr sowie fast 200 Hörimplantaten eine der größten und wohl auch bekanntesten Einrichtungen in Deutschland. Mit dem Comprehensive Hearing Center Würzburg haben wir ein internationales Referenzzentrum geschaffen, auf das wir sehr stolz sind.“ so Prof. Dr. med. Dr. h.c. Rudolf Hagen. Die Bedeutung des Hörens ist auch für die spätere

Schul- und Berufslaufbahn sowie die emotionale und soziale Reifung des Kindes wichtig. „Kinder, die taub oder fast taub geboren werden und in ihren ersten Lebensjahren mit einem Hörimplantat versorgt werden, haben große Chancen, später eine normale Hör- und Sprachentwicklung zu durchlaufen – und damit auch ein ganz normales Leben zu führen.

Nur ein Kind, das hört, kann Sprache erlernen und verstehen“, so Priv.-Doz. Dr. med. Robert Mlynski, Leiter des Implantatprogramms der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Würzburg. Die Operation wurde in einem interdisziplinären Team unter Federführung der Neurochirurgin Prof. Dr. med. Cordula Matthies durchgeführt. „In unserem Team gibt es bereits sehr positive Erfahrungen mit Hörimplantaten am Gehirn, wenn beim Menschen der Hörnerv durch Entzündung, Unfall oder Tumor zerstört ist. Diese Operationsmethode haben wir in jahrelanger Zusammenarbeit optimiert mit immer besseren Ergebnissen. Das Besondere bei Maria war jedoch, dass sie beidseits ohne Hörnerven geboren wurde. Ein Kind mit diesem Problem und so großen Erwartungen aller Beteiligten zu operieren, ist über die fachliche Aufgabe hinaus mit einem hohen emotionalen Aufwand verbunden und erfordert auch eine besondere Betreuung der Angehörigen...“

„Egal, ob man ein Instrument spielt, oder auch nur Musik hört – die Signalverarbeitung von Musik ist sehr komplex, vor allem in Kombination mit Gesang. Wir bieten die neuesten Technologien, um unseren Patienten bestmögliches Sprachverständnis wie gleichermaßen Chancen auf Musikgenuss ermöglichen zu können. Aber auch in der Entwicklung des Hörvermögens spielt Musik eine wichtige Rolle. Das zeigt sich auch immer wieder in unseren Rehabilitationsmaterialien“, beschreibt Dr. Hansjörg Schößer, Geschäftsführer von MED-EL Deutschland, die Bedeutung der Musik für Menschen mit einem Hörimplantat.

Maria hat sich von der anstrengenden Operation vollständig erholt. „Das Implantat wird von ihr problemlos akzeptiert und zeigt keinerlei Nebenwirkungen. Die Nachuntersuchungen geben Hinweise auf erste Höreindrücke bei Maria. Dies ist beachtlich und motivierend, da Maria bis zur Implantation nie Höreindrücke hatte“, so Priv.-Doz. Dr. med. Robert Mlynski erfreut.

Über die Peter Maffay Stiftung:

Die Peter Maffay Stiftung wurde im Jahr 2000 von ihrem Namensgeber Peter Maffay gegründet. Ziel ist es, benachteiligte Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen. Die Stiftung kümmert sich um Kinder und Jugendliche mit sozialen Problemen und mit Trauerproblematik oder um chronisch und schwer erkrankte Kinder und Jugendliche sowie Pflegekinder und Kinder, die humanitärer Hilfe bedürfen. Herzstück der Peter Maffay Stiftung ist die Finca Ca'n Llompart in der Nähe von Pollença in Mallorca/Spanien. Darüber hinaus verfügt die Stiftung in Kooperation mit zahlreichen Einrichtungen über weitere Standbeine in Deutschland, Österreich und Rumänien

Über das CHC Würzburg/HNO-Klinik des Universitätsklinikums Würzburg:

Das CHC ist ein interdisziplinäres, integratives Diagnostik-, Beratungs-, Forschungs- und Versorgungszentrum rund um das Thema „Hören“. Es ist das erste Zentrum dieser Art und Teil einer der größten und bekanntesten HNO-Kliniken Deutschlands am Universitätsklinikum Würzburg. Es ist ein Verbund von diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen unter Einbeziehung moderner Hörforschung, versorgungsaktiver Firmen und außerklinischen Rehabilitationsinstituten. Personen mit Hörstörungen und ihren Angehörigen kann deshalb eine umfassende Betreuung und Therapiekonzepte angeboten werden, die auf Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt sind.

Über die Würzburger Kopfklinik des Universitätsklinikums:

In der Würzburger Kopfklinik wird seit Jahrzehnten eine enge Kooperation zwischen HNO-Klinik und Neurochirurgischer Klinik (Leitung Prof. Dr. med. Ralf-Ingo Ernestus) gepflegt, in der Patienten aus dem In- und Ausland an Schädelbasistumoren, Nervendefekten und Hörstörungen behandelt werden. Modernste Technologie und ein eingespieltes interdisziplinäres Team, das täglich gemeinsam operiert, bedeuten ausgereifte Expertise und größte Sicherheit für die Patienten, auch bei schwierigsten Erkrankungen.

Über MED-EL:

Die MED-EL Deutschland GmbH wurde 1992 als erste Tochterfirma des Innsbrucker Unternehmens MED-EL in Starnberg gegründet. Über 50 Mitarbeiter zeichnen für die Betreuung von Klinikern, Audiologen, Technikern,

Hörgeräteakustikern und weiteren Partnern in den Ländern Deutschland, Schweiz, Niederlande, Finnland und Luxemburg verantwortlich. Weitere MED-EL Servicebüros befinden sich in Friedberg, Berlin und Helsinki. In den beiden Care Centern® von MED-EL Deutschland in Hannover und Bochum steht darüber hinaus für Menschen mit Hörverlust ein breites Leistungsspektrum an Service und Beratung zur Verfügung.

MED-EL Medical Electronics mit Hauptsitz in Innsbruck ist führender Anbieter am globalen Markt für Hörimplantate. Das von Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Erwin Hochmair gegründete Familienunternehmen zählt zu den Pionieren der Branche. Bereits 1977 wurde das von den beiden Wissenschaftlern entwickelte, weltweit erste mikroelektronische Mehrkanal-Cochlea-Implantat einem Patienten eingesetzt. Das Cochlea-Implantat war und ist bis heute der erste tatsächlich realisierte Ersatz eines Sinnesorgans. MED-EL bietet die derzeit breiteste Produktpalette implantierbarer Lösungen für Menschen mit Hörverlust an. Ziel des Unternehmens ist es, Hörverlust zu überwinden und Menschen in allen Teilen der Erde die Welt des Hörens zu eröffnen. Kontinuierliche, hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung stehen an erster Stelle, zahlreiche Innovationen bestätigen diesen Weg eindrucksvoll.

Bildquelle für Maffay_Schösser.JPGFoto: Romie Rutel

MED-EL Medical Electronics mit Hauptsitz in Innsbruck ist führender Anbieter von Hörimplantaten. Die österreichischen Wissenschaftler und Gründer des Unternehmens, DI Dr. Ingeborg und Prof. Dr. Erwin Hochmair, legten 1990 mit der Einstellung ihrer ersten Mitarbeiter den Grundstein für das erfolgreiche Wachstum. Das privat geführte Unternehmen zählt zu den Pionieren der Branche. Bereits 1977 entwickelten sie das erste mikroelektronische Mehrkanal-Cochlea-Implantat. Das Cochlea-Implantat war und ist bis heute der erste tatsächlich realisierte Ersatz eines Sinnesorgans.

Heute bietet MED-EL die breiteste Produktpalette implantierbarer Lösungen zur Behandlung unterschiedlicher Arten von Hörverlust: Cochlea- und Mittelohrimplantat-Systeme, kombinierte Elektrisch Akustische Stimulation (EAS) sowie Hirnstammimplantate (ABI). MED-EL beschäftigt in 28 Niederlassungen rund 1.000 Mitarbeiter, mehr als 650 davon sind in Innsbruck tätig. Zehntausende Menschen in über 96 Ländern können heute mithilfe eines Produkts von MED-EL hören. Ziel von MED-EL ist es, Hörverlust als Barriere für Kommunikation zu überwinden.

www.medel.com

Verantwortlich für den Inhalt:

MED-EL Elektromedizinische Geräte Gesellschaft m.b.H.

Fürstenweg 77a

6020 Innsbruck

Österreich

Tel.: +43 (0)512 28 88 89

office@medel.com

Register-Nr. FN 48608h

UST.-ID-NUMMER: ATU 31722507

Geschäftsführerin:

Doz. DI Dr. DDr. Med. h.c. Ingeborg Hochmair

Pressekontakt: Janet Giannone, MED-EL Deutschland GmbH, Moosstraße 7/2.

OG, D – 82319 Starnberg, 4 Tel: +49 (0)8151 7703-21,

janet.giannone@medel.com; www.medel.com